

## Pressemeldung

### Landeselternbeirat fordert umfangreiche Verbesserungen im hessischen Schulsystem

Der Landeselternbeirat von Hessen begrüßt ausdrücklich, dass die Landesregierung und die hessische Landespolitik sich eingehend mit dem Thema Schule beschäftigen und hierfür die Enquetekommission und der Bildungsgipfel eingerichtet haben.

Anlässlich dessen hat der Landeselternbeirat seine Forderungen und Positionen überarbeitet und in der heutigen Pressekonferenz vorgestellt.

Der Landeselternbeirat ist davon überzeugt, dass sich das Schulsystem in Hessen unter dem Aspekt des demographischen Wandels und dem Thema Inklusion und Ganztagschule tiefgreifend verändern muss. Im Hinblick darauf muss das Schulsystem und die verschiedenen Schulformen auf seine Trag- und Leistungsfähigkeit überprüft werden.

Insbesondere halten wir es für notwendig, integrierte Systeme gegenüber separierenden Systemen auf ihre Eignung zu bewerten. Im Sinne von „Kein Kind zurücklassen“ bedarf es ein System, das eine Lehr- und Lernkultur entwickelt, dass alle bisherigen Bildungsgänge einschließt und zu allen Abschlüssen führt (*siehe Stellungnahme für die Enquetekommission*).

Schulen benötigen verlässliche Qualitätsstandards, dazu zählen u. a. flächendeckende Schulsozialarbeit, ein verbindliches Beratersystem, vernünftige Klassengrößen, Lernmittelfreiheit, Förderung für alle Kinder (auch leistungsstarke), eine gute Gesundheits- und Ernährungserziehung, die im Unterricht verankert werden muss (gemeinsames Mittagessen, Bewegung, etc.) (*siehe Stellungnahme für den Bildungsgipfel*).

Qualitätsstandards benötigen gutes Personal. Wir brauchen gut ausgebildete, gut bezahlte, motivierte und motivierende Lehrkräfte (keine endlos-befristeten TV-H Verträge). Das bedeutet auch, einen frühzeitigen Eignungstest durchzuführen, damit Lehrkräfte nicht nach wenigen Jahren unmotiviert und mit Burn-Out-Symptomen aus dem Beruf ausscheiden müssen. Schulen benötigen multiprofessionelle Teams (Lehrkräften, Sozialpädagogen, Schulpsychologen), um alle Herausforderungen meistern zu können.

Inklusion muss als grundlegendes Element im Schulsystem verstanden werden. Das funktioniert nur in echten Ganztagschulen und integrierten Systemen.

Bildung muss von der Herkunft unabhängig sein und allen Kindern Chancengleichheit und Teilhabe ermöglichen!



---

Zur Bildungsgerechtigkeit zählt auch eine freie Schülerbeförderung bis zum Ende der Sekundarstufe II. Die Schülerbeförderung (Beförderungsrichtlinie, Qualitätssicherung, Fahrpersonal) muss dringend überarbeitet werden. Es ist nicht akzeptabel, dass Kinder teilweise unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen in öffentlichen Bussen transportiert werden oder wegen Busausfällen gar nicht zur Schule kommen bzw. nur mit dem „Elterntaxi“, dass keine Alternative sein kann. (*Siehe Stellungnahme zur Schülerbeförderung*).

Chancengleichheit benötigen auch alle gehörlosen und hörgeschädigte Kinder, die in der Deutschen Gebärdensprache (DGS) aufwachsen, bzw. unterrichtet werden. Der Landeselternbeirat fordert, daher dass die DGS als Muttersprache anerkannt wird. Die DGS muss weiterhin als Fremdsprache im Rahmen der OAVO (Oberstufen- und Abiturverordnung) anerkannt und als mögliche Fremdsprache auch für Hörende eingerichtet werden. (*Siehe Stellungnahme zur Deutschen Gebärdensprache in hessischen Schulen*).

Bitte beachten Sie unsere ausführlichen Stellungnahmen.